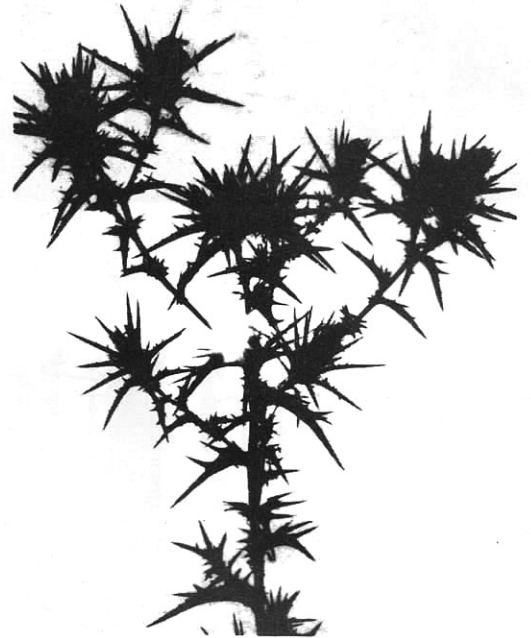


O i N K



Schülerzeitung

*We have
fine...*



but nevertheless, here it is der 7th Quack, wiedereinmal von elitärer Machtgruppe gegen jegliche demokratische Basis fabriziert und zusammengestellt. Einiges hat sich geändert, zu dem man Stellung nehmen müßte. Ein neues Schülerzeitungsgesetz bringt Erleichterungen, so entfällt das Versenden von Pflichtexemplaren, und die Schreibenden sind nicht verpflichtet ihren Namen im Autorenverzeichnis zu nennen. Von Letzterem hat diesmal erfreulicher Weise nur einer von uns Gebrauch gemacht. Da wir niemanden in keiner Weise beleidigen oder diffamieren wollen und deshalb auch keine Repressalien fürchten, möchten wir auch in Zukunft auf dieses Recht verzichten.

Ein winziges, noch in den Geburtswehen steckendes Schwesterchen haben wir auch bekommen, dem wir wünschen, daß ihm auch beim Weglassen von Beiträgen über umgestürzte Räder, Staniolkugelschiessen und den Wert des Latein-Unterrichts keine Abtreibung droht.

Auch bei uns hat sich einiges geändert. Zwar hat uns Good old Anda freundlicherweise ein paar Zeichnungen geschickt, wir wollen aber doch auf Mopp's und Minizeichnungen in nächster Zeit eher verzichten und ein OINK mit viel Lesenswertem und wenig Bilderbuch machen. Wir hoffen auf Verständnis und viel Beiträge fürs nächste Mal (bestimmt noch in diesem Schuljahr).

Keep it up!

INHALT:

- 1) Titelbild
- 2) Hang fire
- 3) Inhalt
- 4) Historisches OINK / Entwicklung
- 5) Sunk / Leserbrief
- 6) Situationen / Oh ja, das schmeckt
- 7) Alle Jahre wieder / Walter
- 8) Traum
- 11) Brief vom Weihnachtsmann / Westernheld
- 12) Gespräch auf der Straße
- 13) Wandertagsimpressionen / Regen
- 14) Filmklub
- 15) Krieg / E 04
- 16) Im Handstrand / Mundartdichtung
- 17) Entfremdung / Basis
- 18) Er / Der Himmel
- 19) Herausrufen / Leserbrief
- 20) Suchbild / Force
- 21) Würmer / Anzeige
- 22) Nachmittags
- 23)
- 24) Zertreten / Genie
- 25) Kain Nabel für Abel
- 26) Wie es wirklich war / Negativum
- 27) Vom Verlassen des festen Bodens

Mit Beiträgen von:

Andreas Bayer, Andreas Bodi, Roman Brandl,
gernot Butschek, V.S.O.P., Fifi Pissecker,
Andreas Reismann, Roswitha Rodrigues,
Florian Scheuba, Stefan Szyszkowitz,
Alexander Stock, Peter Sturm, Martin Wohl-
muth.

Titelbild by: 

OINK - 7th QUACK
Schülerzeitung des
BG. und BRG. Mödling

----- :-----???-----§-----
Entgeltliche Anzeigen sind mit "+" gekennzeichnet.

historisches OINK (ein rückblick)

- 1 es war an jenem bedauerlichen morgen, an dem alle engel den herrn zu lobpreisen vergaßen.-
oh graus- der herr war in seinen göttlichen grundfesten erschüttert und sprach: "grunz, oink, oink!"
damit versuche ich zu beweisen, daß OINK die sendung eines unterdrückten diktators ist.
- 2 dialog im paradiese
adam und eva sitzen auf einer parkbank im pensionistenfreien teil des paradieses:
a: "wodot mee zack umpfah zackzack culper!"
e: "schwein du!"
a: "oink"
- 3 "der staat ist sache des volkes", sprach africanus;-
cicero erwiderte erbest: "OINK OINK!"
- 4 gespräch einiger besucher nach der uraufführung von schillers "die räuber":
a: "schweineri!"
b: "künstlerisches verbrechen!"
c: "ungerechtfertigte kritik!!!"
d: "das war OINK!!!!!!!!!!!!!!" U.

Entwicklung

Die Freude schien unzerbrechlich, doch niemand wollte sie.
Darauf zerbrach und verkrüppelte sie, Sie wurde zum
Vergnügen. Vielbegehrt und angesehen.
Vielbegehrt und angesehen. A.S.

TAUSCHT EIN HAPPYLAND GEGEN EINEN ASCHENBECHER IM RAUCHERHOF

EMIL

sunk
====

- 9.04 der mann vor mir versucht zu sprechen, er versucht französisch zu sprechen, er versucht keine gedanken verbal umzusetzen, er baut den schatten ohne sonne.
- 9.05 der mann neben ihm auch. ich höre das flugzeug nach hawaii.
- 9.06 der zug nach paris hat verspätung. 3 tage - zugsunglück bei nancy - 116 tote.
- 9.07 sie sind fertig.
- 9.08 gelächter schallt durch los angeles, der fuchs schlaut sich durch. viele leute sitzen.
- 9.09 zu spät: er lacht schon. er besteigt den berg. - zu hoch..... - 1 toter.
- 9.10 flughafen: 3 tote - 1 koffer verläßt das flugzeug. - pariert die zuschauer.
- 9.11 der igel ist tot. die arzt Tasche wird weggetragen. 2 tote.
- 9.12 dreck, 1/4 toter stürzt über die reeling von amsterdam. natrium im wasser.
- 9.13 das ist zuviel. der butler verletzt sich beim bettmachen. schnitt durch die linke herzvene - 3 tote.
- 9.14 6 tote in marseille bei sandkastenunglück. torbedo verliert sich im raum.
- 9.15 es hat ein ende! das wußte keiner!
5 milliarden tote bei sonnenunglück.
das fernsehen berichtet.....

A.R.

AN DAS OINK

Ich bin nur ein Prollet, aba ich hab halt so gelesen in euer Zeitung und bin aba nicht so gut in deutsch. Und ich tu alles schon glaubn was ir schreibts. aba das mit der Bsüchodest hab ich nicht ganz fastanden. Da der Brofesor Peham tut uns imma so sigirn mit so bilder. Und das fasteh ich auch nicht ganz. Pitte schreibts was damit ich das fasteh.

Klaus Steger 1. B

(Der Hyperreflexion treten wir logotherapeutisch mit der De-reflexion entgegen, während zur Bekämpfung der in Fällen von Impotenz so pathogenen Hyperintention eine logotherapeutische Technik zur Verfügung steht.) die Red.

Eine Einsamkeit umhüllt mich und kapselt mich ab - ich
denke an Yesterday und glaube, daß die Menschen böse sind.

SITUATIONEN

erspüren- wahrnehmen- vergessen
erspüren ohne wahrzunehmen
vergessen ohne wahrgenommen zu haben
erspüren- vergessen- wahrnehmen
wahrnehmen ohne zu deuten
deuten ohne nachzudenken
nachdenken- vergessen
erspüren- deuten
erspüren- nachdenken- vergessen
erspüren- wahrnehmen- nachdenken- deuten- vergessen
nur nicht handeln! U.

OH JA, DAS SCHMECKT!

ich würde nun über den schrecklichen vorfall am sonntag, den 6.3.1981 berichten. die katastrophe an sich wurde bekanntlich von diversen begleiterscheinungen unterstützt. sie sind aber von nicht all zu großem belang, sodaß wir sie ohne weiteres vernachlässigen können. trotz der gefahr, mir selbst zu widersprechen, muß ich jedoch bemerken, daß die oben erwähnten, sogenannten begleiterscheinungen natürlich auch bis zu einem gewissen grad auf den gesamteindruck einfluß gehabt haben. der gesamteindruck, der vom schrecklichen zusammenspiel von naturgewalten, unglücklichen zufällen und unbarmherzigen sadismen von seiten der führenden autoritären schicht, geprägt und gefestigt wurde. uns allen und allen unseren hinterbliebenen sind die geschehnisse buchstäblich ins gesicht geschrieben, sodaß wir in so mancher nacht schweißbedeckt aus dem schlaf hochschrecken. es wäre sicher falsch und ungerecht, wenn man die ganze schuld auf kismet wälzen würde. natürlich spielten auch typisch menschliche -und daher fehlerhafte-charaktere und gedanken bei dem üblen spiel mit, aber wer konnte schon ahnen, daß der gegner mit fünf herz-assen ~~im~~ im ärmel spielt, um eine bildhafte floskel zu wagen, die mir der leser hoffentlich nicht allzu übel nimmt.

außerdem ließen sich die unglücklichen individuen von gutgesinnten und erfahrenen freunden nicht überreden, von dem wahnwitzigen unternehmen abzulassen, sodaß nur eines die logische konsequenz sein konnte: die apokalypse!

ALLE JAHRE WIEDER

Seht her, wir brauchen einen König
Seht her, wir wählen ihn.
Seht her, wir brauchen nur ein wenig
Demokratie zu spielen.

Der Kaiser spricht: "Es sei gegönnt,
So nennt mir Kandidaten.
Und daß ihr viele Namen nennt
Das will ich euch noch raten."

Am Tag der Wahl dann, spät im Jahr
Der Kaiser grollt: "Mich reut's"
Denn, man glaubt es ist nicht wahr:
Ein Einz'ger war bereit.

Denn König wollte keiner sein,
Nur Vizes gabs genug
Die Wahl dann selbst war wirklich fein,
Ganz frei von Lug und Trug.

Frage:

Wie nennt man das, wenn nur ein
Kandidat zur Auswahl steht? ...

... RICHTIG! ...

M.W

walter
=====

Walter will leben, lieben!
Wir wollen, daß er will.
Walter ist eine rote Mohnblume -
Sie ist gestorben, als sie gepflückt wurde
Eingetrocknet liegt er jetzt neben anderen.
Walter ist zur Partei gekommen
Jetzt ist er Funktionär
Er hat verlernt zu leben

- er funktioniert

Schneewittchen

TRAUM

Zuerst nahmen sie mir meine Brücke weg, was nicht so viel ausmachte, denn ich besaß noch genug Haare, um mich mit einiger Genugtuung in den Spiegel schauen zu können, aber dann griffen sie nach meiner Brille, die ich brauche, Ich sehe sonst nichts. Doch sie behaupteten ich brauche keine Brille, ich werde genug sehen. Ich werde mehr sehen als ich je gesehen habe. Ich konnte es nicht glauben, denn alles verschwamm und krümmte sich unter meinen Blicken, zerfiel in vage Bilder, die sich mit jeder Bewegung meiner Augen, zu neuen Gebilden aus Formen und Farben, aus unbegrenzten Flächen und Projektionen meiner Gedanken gestalteten.

Jetzt spürte ich, wie sie mir das Hemd öffneten um gleich darauf meinen ganzen Oberkörper zu entblößen. Was sollte ich tun?

Sie schienen mich nicht zu hören und nicht zu verstehen.

Auch meine Bewegungen, sie waren unsicher, denn ohne Brille-

Nur einmal stand ich auf. Einer Leuchte. Ich setzte mich wieder.

Sie hatten mittlerweile begonnen meine Schuhe auszuziehen.

Meine Socken. Ich lehnte mich zurück, und versuchte mich auf die Farben, auf die flimmernden Formen vor meinen Augen zu konzentrieren, ihnen Figuren zuzuschreiben, sie mit meinen Gedanken in Einklang zu bringen, sie zu deuten.

Aber da war nichts zu deuten.

Diese ~~ge~~notgezwungenen Betrachtungen brachten eine seltsame Empfindungslosigkeit mit sich, ließen mich völlig leer und haltlos, erinnerungslos, erbärmlich arm zurück.

Ich befühlte mich und versuchte, mit den Händen vorsichtig tastend, meine Konturen nachzuzeichnen. Es war nichts.

Natürlich spürte ich, daß hier mein Kopf war und ich konnte meine Augen, meinen Mund, meine Hände berühren, aber sie hatten alles Räumliche verloren. Auf einmal konnte ich mir nicht mehr vorstellen, wie mein Gesicht aussah, mein Körper, er gehört doch zu mir; ganz allein mir.

Gut. Ich mußte mich abfinden. Ich war allein mit mir, meinen Gedanken, und meinem nackten Körper, den ich mir nicht mehr vorstellen konnte. Ich war allein.

Ich hatte mir nie gedacht, daß ich mich mit mir so einsam fühlen könnte, aber das lag sicher daran, daß ich nicht sehen konnte, daß ich kein rechtes Objekt und Maß für meine Gedanken hatte.

Wo waren sie eigentlich. Ich rief. Ich rief nach [REDACTED] ihnen, solange, bis ich nur mehr nach mir rief. Doch niemand schien mich zu hören, zu verstehen. Waren das nicht Stimmen, die da irgendwo durch die Leere, durch die wilden Gebilde vor meinen Netzhäuten kamen und heranwuchsen. Stimmen, an vielen Gedanken gebrochen, abgestumpfte Rufe, gebeugt an der Duldsamkeit der Zeit, beschnitten durch Gleichgültigkeit. Ich sah sie plötzlich alle.

Sprechen, rufen, schauen, gehen, lieben, verabscheuen, verachten, hassen und gehen. Sie kamen auf mich zu und ich sprach, rief, schaute, stand auf, rief noch einmal, bevor ich versuchte Gefühle der Abscheu, der Verachtung, des Hasses aus meinem losen Körper zu pressen. Ich war verbittert, oder zumindest schien es mir so - der Ansatz eines Gefühls.

Sie sahen mich nicht. Sie nahmen überhaupt keine Notiz von mir. Es waren hunderte.

Sie mußten mich doch bemerkt haben, splinternackt, schreiend, taumelnd. Da war nichts. Ich fiel wieder auf meinen Sessel zurück. Warum kamen sie nicht, um mich wieder anzuziehen. Zumindest meine Brille hätten sie mir bringen können.

Wieder verfiel ich den Zeichnungen meiner Gedanken, der Ungewißheit und Unsicherheit, in die mich meine Augen führten.

Stunden später saß ich auf der Wachstube. Die zerissenen Tapeten musterten mich mit ihrer cremefarbenen Schaltheit. Leichter Ekel erfüllte mich. Er ergriff mich nicht gerade deshalb, weil es eine Wachstube war, sondern der Raum an sich und die Umstände schienen unerträglich zu sein. Ich betrachtete alles sorgfältig, die häßliche Schreibtischlampe und überall die ausgebleichenen Farben, die den Kästen, den Sesseln, dem Boden den so schalen Geschmack von Geschichtslosigkeit verliehen. Ich haßte sie, jede Schublade, jedes Formular und jede ihrer Fragen. Woher konnte dieser Raum Anspruch auf meine Wahrheit stellen?

Sie klagten mich an und verurteilten mich, wegen
Erregung öffentlichen Ärgernisses - splinternackt und
unverschämt gleichgültig, was wiederum als Widerstand gegen
die Staatsgewalt aufgefaßt wurde, mitten unter hunderten
von Menschen zu stehen ist unästhetisch und rücksichtslos.

Ich wollte sie nicht verurteilen, wie sie mich verurteilt
hatten, aber ich fühlte und empfand zutiefst den Haß,
die Erleichterung, den Zweifel, die Tapete, das ausgebleichene
Holz, und ~~und~~ ich liebte meine Gefühle und die überallles,
die draußen warteten, um mir zu helfen, und mir mein
Gewand brachten.

A.S.

großes

LATEINAMERIKA-FEST

29.1.1982

im Pfarrheim
- ab 16^h mit

Brunn / Geb. (gegenüber d. Kirche)
BASAR, LIVE-MUSIK,
FILM zum THEMA, AMNESTY,
INFORMATION



Achsenauergasse 1 Telefon (02236) 83133

2340 MÖDLING - gleich neben der Brücke

Liebe Mitarbeiter von OINK

nich fasziniert immer wieder, wie monsignore w. müller
enthusiastisch für liebe und toleranz kämpft- und wie er
im selben atemzug andersdenkende mordet.

der weihnachtsmann

die letzten worte eines von einer feindlichen kugel getroffenen
westernhelden, der in den letzten zügen liegend, die möglichkeit
wahrnimmt seinen freunden ein wichtiges geheimnis mitzuteilen:

westernheld: ... nun, meine freunde, ahhh, .. ich sterbe, ja,
ich sterbe..... doch vorher werde ich euch, ararghhh..
noch sagen, wo der verdammte schlopfwinkel der ban-
ban, uahhhrgh, banditen, die wir schon tag für tag,
ununterbrochen suchen, ist! ahhhhghrrr... ist! ich
habe diesen nämlich während ihr faul herumgelegen seid
unter chchuaargh chpfff..., unter unsäglichen mühen
und plagen schpffrrrrhaaahhh-aaauuh, .. gefunden.
huuumpff... nun also: das verstrick harch-gchch-ha.. das
versteckt, das immens wichtige versteckt, welches wir
wie gesagt schon all zu lange gesucht haben, ihr aber
bisher noch immer nicht prhchapfffrhahr.. nicht ge-
funden habt und ich zu eurem glück sssspfff-uaahhhrgh..
aufstöbern uuuuuh-asargh -stöbern konnte, liegt pfrrrrgh
liegt eehhessssdd, liegt genau aaah, genau westlich,
.... von de- ararghh uahh-ihhhnnah dagabbah bffrrr, ...
von de- ahhhrrh dabba...sdah-dagabbah-pffrrrrrrh-

zur großen trauer der freunde des westernheldes und der fernsehzu-
seher konnte er die letzten entscheidenden worte leider nicht mehr
aussprechen und nimmt diese so mit in sein grab!

EMIL

Seitdem unser Direktor so oft in den Raucherhof kommt, stören mich die vie-
len Aschenbecher dort gar nicht mehr.

EIN NICHTRAUCHER

GESPRÄCH AUF DER STRASSE

Oh, guten Tag!

Ach, Sie sind's! Guten Tag, mein Lieber!

Haben Sie schon gehört?

Eine Unverschämtheit, nicht wahr?

Und dabei wäre es doch möglich ...

Aber doch nur wenn ...

Sicherlich, da gebe ich Ihnen absolut
recht aber immerhin ...



Ja doch, von der Perspektive aus betrach-
tet - aber bedenken Sie doch, daß, ich mei-
ne ... Sie verstehen, wenn ... und außer-
dem wäre es durchaus angebracht - im Laufe
der Ereignisse nämlich, und überhaupt!

Ja, ja. Peinlich, das muß man schon
sagen! Und dann erst also abso-
lut untragbar!



Absolut! - Untragbar, ja, das ist das richt-
tige Wort! - - Doch haben Sie schon
einmal daran gedacht ... um seiner selbst
Willen nämlich ... es könnte sich doch -
--- ... oder nein, Sie haben vollkommen
recht! - ... Es sei denn ... und dann wäre
doch

Also wissen Sie, nein, ich doch
ja! - Sie könnten recht haben!



Nicht wahr?

Ja dann wäre es wohl möglich, daß ...

Und abgesehen davon ...

... immerhin noch eine Chance besteht ...

... daß ...

... und dann ...

Oho!



Oho!

Beiderseitiges Gelächter.

... - Nun dann, mein lieber Freund ...

Leben Sie wohl, mein Lieber!

Und schönen Gruß an die werte Frau Gemalin!

Ganz meinerseits, ganz meinerseits

R.R.



(beobachtet aus dem Zugfenster)

b) fette bauern in großen, weißen autos auf der bundesstraße parallel zu den geraden schienen und dem holzverkleideten wartehäuschen, von der öbb errichtet, um die fetten bauern vor regen zu schützen, wenn sie ihr großes, weißes auto zu hause gelassen haben und auf den zug warten. vorbei am staubigen gipswerk, wo die arbeiter, die schon immer dort waren, arbeiten und auf die fetten bauern beruhigend wirken, wenn sie mit ihrem großen, weißen auto am schranken stehen. die bundesstraße, die am staubigen gipswerk vorbeiführt und neben dem blau-weiß genormten ortsschild noch eine aus holz gefertigte tafel mit der aufschrift "pfiat di" aufweist. die bundesstraße parallel zu den geraden schienen mit dem gipswerk und den zunächst vorüberfahrenden fetten bauern, die schließlich im großen, weißen auto am schranken warten.

c)

parallel**le**bundesstrasseparallel**le**bundesstrasseparallel**le**bund
parallel**le**bundesstrasseparallel**le**bundesstrasseparallel**le**bund
schienenderösterreichischenbundesbahnschienenderösterreichischenbundesbahnschie

●) Später springen wir dann mit spielerischer Leichtigkeit über Angst- und Leerräume und die Sprachlosigkeit. Selbst darüber erhaben.
Spirits in the material world
Wir könnten viel erreichen.

F.

es regnet; deswegen schreibe ich über ihn.





19.1.1982 Woody Guthrie - Dishes Land ist
15 Uhr!!! mein Land.
 USA 1976.R.:Hal Ashby.Farbe.147 Min.Prädikat:Besonders wertvoll
 Inhalt:über den amerik.Protestsänger W.G.(1912-1967)

16.2.1982 Duell am Missouri.
15 Uhr 30 USA 1975.R.:Arthur Penn.Farbe.125 Min.Prädikat:Sehenswert
 Darsteller:Marlon Brando/Jack Nickolson.
 Inhalt:Western um eine Bande von Pferdedieben und einen
 faszinierend widerlichen,psychopathischen Killer(M.Brandon)

2.3.1982 Der Bockerer.
15 Uhr 30 A/BRD 1980.R.:Franz Antel.Farbe. Prädikat:Sehenswert
 Inhalt:Wiener Fleischhauerfamilie während des Anschlusses
 ans Reich(Nationalsozialismus)

30.3.1982 Atlantic City, U.S.A.
15 Uhr 30 USA/CANADA/FRANKREICH 1979.R.:Louis Malle.
 Farbe.103 Min.Prädikat:Sehenswert
 Darsteller:Burt Lancaster/Susan Sarandon/Michel Piccoli.
 Inhalt:Geschichte von Lou,einem ehemaligen Mafia-Ganoven,für
 den sich mit 60Jahren nochmals das Blatt wendet.Auch ein
 Film über die Wirklichkeit der USA und ihre Drogenszene
 (Malle ist Europäer)

27.4.1982 Saint Jack.
15 Uhr 30 USA 1979.R.:Peter Bogdanovich.Farbe.120 Min.
 Prädikat:Sehenswert.Darsteller:Ben Gazzara
 Inhalt:Amerikaner,der nach dem Ende des Koreakriegs in
 Singapur hängengeblieben ist und sich als Zuhälter
 und kleiner Gauner mit Galgenhumor und etwas Moral
 durchschlägt.

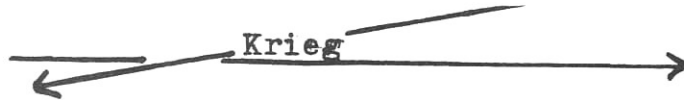
18.5.1982 Die Klasse von Miss Mac Michael.
15 Uhr 30 Engl.Originalfassung mit deutschen Untertiteln.
 USA/GB 1978.R.:Silvio Narizzano.Farbe.92 Min.
 Prädikat:Sehenswert.Darsteller:Glenda Jackson/Oliver Reed.
 Inhalt:Lehrerin in einer Schule für milieugeschädigte Kinder.
 Sucht durch aufopfernden Einsatz Vertrauen der Schüler
 zu gewinnen und sich gegen den diktatorischen und
 komplexbeladenen Direktor durchzusetzen.

15.6.1982 Ich liebe dich - I love you -
15 Uhr 30 Je t'aime.
 USA 1979.R.:George Roy Hill.Farbe.110 Min.Prädikat:Besonders
 Inhalt:Zwei Dreizehnjährige mit hohen Intelligenz/ wertvoll
 quotienten lernen sich in Paris kennen und
 erleben eine zärtliche Romanze.

29.6.1982 Willkommen, Mr. Chance.
15 Uhr 15 USA 1979.R.:Hal Ashby.Farbe.130 Min.Prädikat:Wertvoll
 Darsteller:Peter Sellers/Shirley Mac Laine
 Inhalt:Verfilmung des Romans CHANCE von Jerzy Kosinski
 (Drehbuchautor des Films).Schwarze Komödie vom
 naiven Gärtner Chance,der plötzlich in die reale
 Welt hinausgestoßen wird...Kritik am Vidiotentum.

Termin(e) für Gratisvorstellung(en) (= 11. bzw. 12. Vorstellung): 20.4./25.5.

14 Wenn der Geschäftsgang (Einnahmen durch zahlende Gäste) so ist wie bei der ersten Vorstellung, gibt es auf jeden Fall eine Gratisvorstellung extra



Menschenkadaver

Weggeworfen wie leere Kartoffelsäcke

Leicht wie Papier

Ethik?

Bitte nur für den Müßiggang

So etwas führen wir nur im Frieden

Menschenleiber

Haben ihren Wert im Gewicht

Ihren Profit in der Masse

Verpulvert im sinnlosen Streit

Moral ?

Existiert nur im Unterbewußten

Verdrängt durch Pflichtgefühl

Menschenreste

In einer Grube

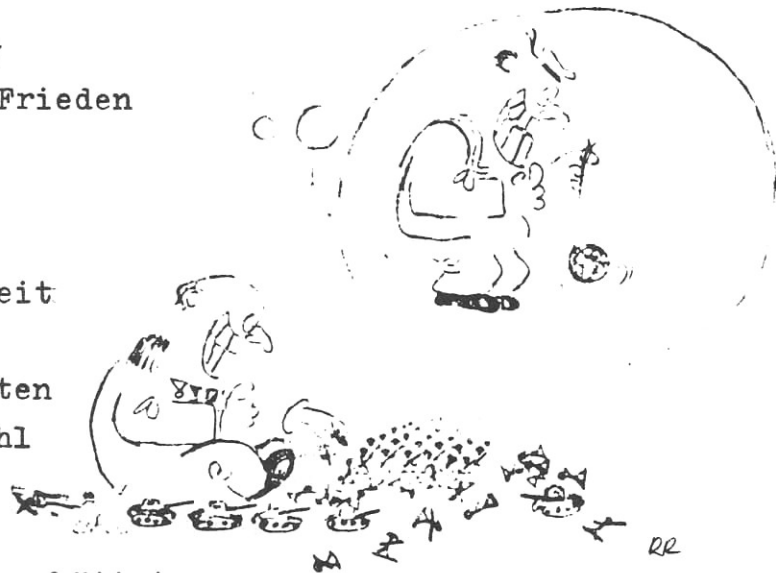
Gesammelt, verfault und zugeschüttet

Planiert, eine Wiese

Ein Glück, daß Gedanken ewig

und Brinnerungen nicht planierbar sind.

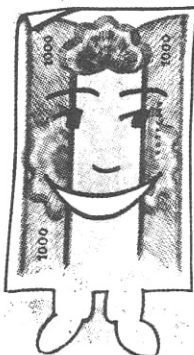
Schnee nur stellen



+ DAS NEUE I SPAREN

TAG FÜR TAG
MEHR ERTRAG

JEDERZEIT
GELD BEREIT



DIE ERSTE

DIE ERSTE MÖDLING

2340 Mödling, Hauptstr. 40

viele von uns

sollten nach Babel reisen

und am Turm weiterbauen

A.S.

E-04

Hast schon gehört ?

Da drüben

Ist was geschehen.

Hast schon gehört ?

Da hat sich jemand

Was getraut.

Wenn man abbröckelnde, graue Wände bemalt
So heißt das "verschandelt"

Sagt er.

Und er muß es wissen.

Wie so vieles hat auch die schule ihre Nachteile!

IM HANDSTRAND

Wer sitzt hier neben mir am Strand ? Ach du, ich kenne dich ! Ja ja.
Der Sand ist gelb. Warum auch nicht? Du redest zuviel. Der Sand ist
nicht gelb. Du hast "nein" gesagt; du scheidest aus für heute. Nein!
Wo werde ich sein, wenn ich nicht mehr hier sitze? Wer schwitzt dann
für mich braunen Sand, der aus den Augen kommt und die Ohren verstopft?
Ich verstehe kein Wort, das du sprichst. Wieso hörst du nicht auf.
Schluß jetzt! Genug feuchte Luft. Die Augen schließen, weil es mir egal
ist, ob ich müde bin. Ich schlafe jetzt gleich ein, weil ich schon ein
Butter brot gegessen habe. Am Strand im Sand; zwischen den Zähnen,
unter der Zunge, unter dem Zahnfleisch. Warum auch nicht. Wie kommt
das Salz hierher. Rieselfreudig möglicherweise. Vier Löcher in den
Kopf bohren - rieselfreudiges Großhirn. Wenn schon Sand, dann schon....
Verdammt, du hörst mir ja gar nicht zu. Hallo, wo bist du?
Was macht der Finger da im Sand? Keine Ahnung. Was geht das mich an,
meine Liebe!

G.B.

SCHÜLER A: Wüsd an kombf?

SCHÜLER B: Ea wüh aouft bluadwiisn!

SCHÜLER C: Ah, ea wüh an kombf!

SCHÜLER A: No, owa imma nuu!

SCHÜLER B: Heasd, i schiass de mid an sameneaguß aoufn mond!

SCHÜLER A: No des hoid i fira gearücht.

SCHÜLER C: Schon Hans Carl Artmann bediente sich der mundartlichen
dichtung.

LEHRER A: Wüsd a wadschn?

EMIL

Der verspielte, trotzigte Armeekommandant Spannocchi ist weg,
nachdem seine Forderungen nach mehr Sielzeug nicht mehr er-
füllt werden konnten. Seien wir froh, daß er aus lauter Zorn
die alten Flieger nicht kaputtgemacht hat! U.

Anklage:

Ich hasse zwei Dinge: Rassismus und Neger in der Straßenbahn!

A.1.

SENKRECHT



Entfremdung

ich liebe dich
ich libee dich
ich lbiee dich
ich bliee dich
icb bliee dich
ibc hliee dich
bic hliee dich
bic hleie dich
bic helie dich
bic ehlie dich
bie chlie dich
bei chlie dich
bei chlei dich
bei cheli dich
bei cehli dich
bei echli dich
bee ichli dich
bee iclhi dich
bee ilchi dich
bee ilchd iich
bee ilcdh iich
bee ildch iich
bee ildci hich
bee ildic hich
beei ldic hich
beeil dic hich
beeil dich ich
muß doch zum
chef und du
weiß der kann
ungebügelte
hemden nicht
leiden

G.B.

Basis

Das Lächeln in euren Augen,
sprecht nicht!
Sagt nicht, er ist noch zu jung,
nein, nein!
Wer ist hier dumm?
Wer hat hier aufgegeben?
Das Lächeln weicht,
Ihr seid verwirrt?
Hört doch mal zu!
Ich bin kein...
Erfahrung?
Das mußte ja kommen!

Ihr wollt mit uns reden?
Wir sagen, den Hut
ab!
das Sakko
ab!
Hier nicht!
Weg damit!
Sagt Scheiße...Scheiße!
Die süße Arroganz,
da liegt sie nun.
Jetzt können wir endlich reden!

Gig

mbalpi
mbalip
mbapli
mbapil
mbailp
mbaipl
mbilpa
mbilap
mbipal
mbipla
mbialp
mbiapl
mblapi
mblaip
mblipa
mbliap
mblpai
mblpia
mbpali
mbpail
mbplai
mbplia
mapila
mbpial
m
m
m
iplabm
pilabm
ilpabm
lipabm
pliabm
lpiabm
aplibm
palibm
lapibm
alpibm
plaibm
lpaibm
ipalbm
pialbm
iaplbm
aiplbm
ilapbm
liapbm
ialpbm
ailpbm
alipbm
laipbm

Zuerst suchte er nach seiner Sandschaufel. Bald darauf nach Freunden, mit denen er sich gegen die Welt und ganz besonders jene, mit der dicken Brille auf der Nase verschworen. Dann suchte er, der Mutigste, Einflußreichste und anderen, niedereren Standes gegenüber Überlegenste zu sein. Bald darauf suchte er eine Freundin, eine, die sein Image hob, eine umworbene, später Liebe. Er suchte einen Beruf, suchte eine, suchte sich eine, suchte sich seine Frau. Er suchte nach Berufskarriere und danach, die Gesellschaftshierarchie hinaufzuklettern. Suchte eine Familie. Er suchte Geld, Einfluß, Wohlstand und eine Frau für seinen Sohn. Später suchte er sich plötzlich wieder ihrer erinnernd Liebe. Bald darauf suchte er sich eine Freundin. Er suchte eine möglichst hohe Pension zu bekommen und suchte allabendlich biersaufend seinen Stammtisch auf. Nachher suchte er eine kleinere Wohnung für sich und seine Frau und ihren Lebensabend, und versuchte den wissend kichernden Enkelkindern, die so schnell wuchsen, seine Erfahrungen zu erzählen. Am Sarg seiner Frau suchte er nach der Beziehung zu ihr, der gewordenen. Später auf seinen Spaziergängen und wenn er auf der Parkbank saß suchte er mit den Augen - wußte selbst nicht was. Und wenig darauf, als er ziellos in alten Fotoalben blätterte, fand er - ungemerkt - den Tod.

R.R.

Der Himmel, das ist eine feine Sache
viele Menschen kommen dort hinein.
In den Himmel kommen keine bösen Leute.
Die Bösen kommen in die Hölle, basta.
Die brauchen wir im Himmel nicht.
Die sollen alle zum Deuffl
diese linken Rauschkiftsüchtla
und die Zodatn, die was Nierenbeschwerden und Warzen haben, weil
sie den vorhelichen GeSCHLECHTsverkehr machen.

Ja, der Himmel ist eine feine Sache.

Gewidmet- -,ja, genau

M I L

Deutschprofessor: Was für ein Fall?

Schüler: Ein Todesfall!

!

WARUM EIN SCHÜLER NICHT HERAUSRUFEN SOLLTE

Ein Lehrer regt sich auf. Es ist immer dasselbe. Wieder einmal hat ein Schüler herausgerufen. Der Lehrer schimpft, sagt dem Schüler aber nicht, warum er eigentlich nicht heraussufen sollte.

Ein Schüler sollte nicht heraussufen, weil das nach dem in "Buch für Wissenschaft und Forschung" angegebenen Formeln einen Kalorienverbrauch von etwa ungefähr circa vielleicht naja rund null komma acht eins sieben eins neun vier neun drei Milli-joule ausmacht. Diese Energie fehlt dann im Unterricht (keine Mitarbeit).

Außerdem könnten durch einen komischen, ja, sogar blöden Inhalt des herausgerufenen Textes andere Schüler angeregt werden, ihre Lachmuskelnerven zu erregen, wodurch bewirkt werden würde, daß sich ihre Lachmuskeln um eins komma neun fünf zwei null sieben eins neun cm verkürzen, sodaß die Schüler lachen.

Dadurch wiederum würden sich ihre Körper um drei komma sechs null eins fünf sieben zwei Grad, sieben komma zwei Minuten und drei Sekunden krümmen wodurch ihre Ohren um eins komma sieben sechs vier acht neun eins sechs null acht mm aus der Idealposition zum Hören des Lehrers kommen würden, sodaß sie den Lehrer nicht mehr so gut verstehen. Da könnte nun ein Schüler etwas überhaupt nicht zum Unterrichtsstoff Passendes sagen, wodurch andere Schüler angeregt werden könnten, ihre Lachmuskelnerven zu erregen, sodaß ...

Dieser Kreislauf kann nur durch Strafe gegeben (wirklich nur durch das.?!?!?) gestoppt werden, wobei allerdings ein Schüler heraussufen könnte, daß die Strafe ungerechtfertigt sei, sodaß ...

ROMAN BRANDL, 4b

(Unglaublich, aber wahr! Der erste Beitrag eines Unterstufenschülers für OINK. Eine beachtliche Leistung, denn sowas gab es noch nie zuvor!)

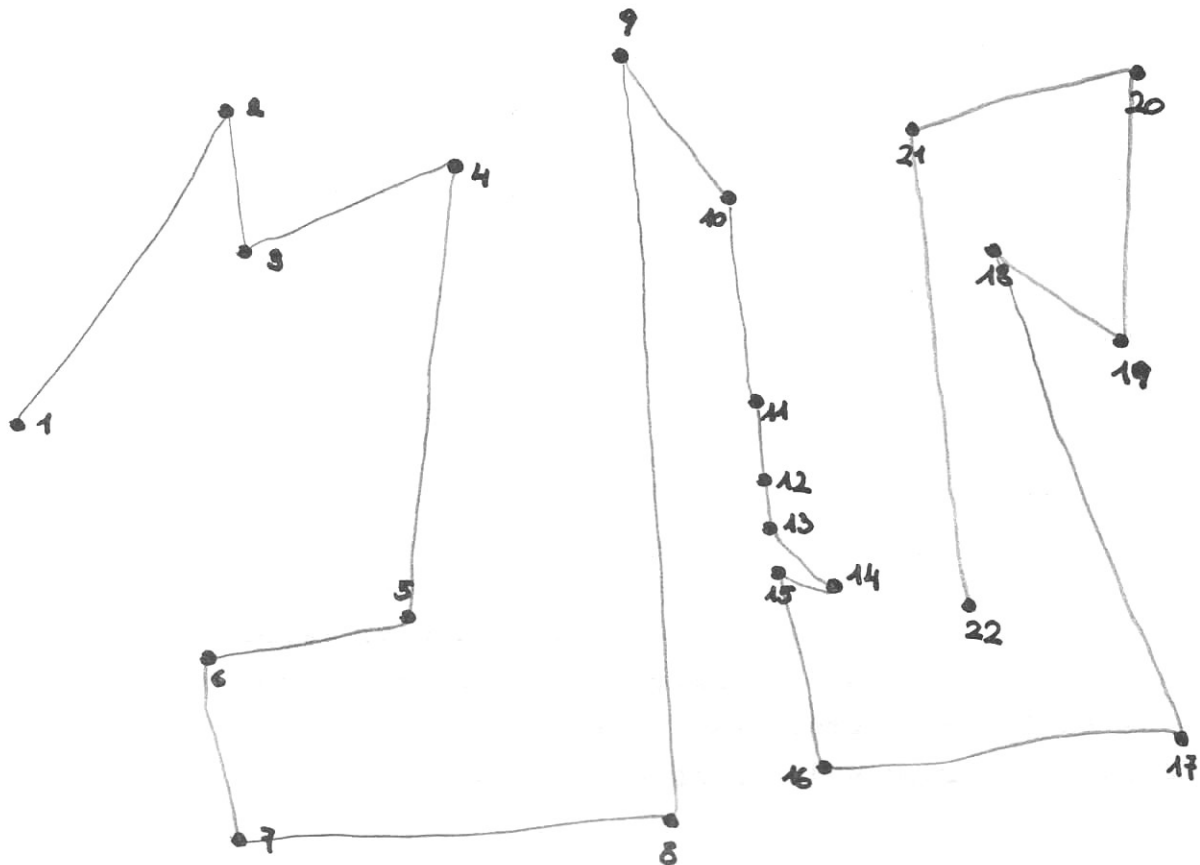
LESERBRIEF:

Liebe Oink-Redaktion!

Ich muß Euch etwas gestehen: ich bin in unsere Schul-Ärztin verliebt.

Ein Kranker

Verbinde die Punkte 1-22!



force

Ich möchte sterben!

Ich möchte fallen!

Ich will fallen!

Ich will gefallen sein!

Ich will fallen - 10 Stöcke lang möchte ich fallen!

Und dann will ich aufprallen - auf hartem Beton - so stark,
daß mein Geist zu leben beginnt, noch bevor mein Körper
ein toter Körper ist. - Und dann will ich schweben - in die
Unendlichkeit - die einzigartige.

Ich will dahin schweben, wo Bewußtsein und Wert unreal werden!

Ich will leben.

WÜRMER!

(gewidmet den herren MACH und WALLA)

Würmer, das sind eine weiche Sache.

Es gibt viele Würmer -

zum Beispiel Engerlinge!

Nicht nur wenn es finster ist

kann man sie zertreten.

Die Würmer sind eigentlich für nichts da.

Sie sind nur da,

weil wir sie sonst nicht hätten.

mach und walla sind künstler, die die letzten
25 bis 30 jahre in steinhof zugebracht haben
und erst im letzten jahr aus der irrenanstalt
entlassen worden sind.

-EMIL-

SUCHE:

evtl. Anmeldungen
bitte an die
Direktionskanzlei.

1. Geiger
2. Geiger
3. Geiger
einen Cellisten
gutes Image
Flügelhornisten
ein Dirigentenpodest
keine Tuba
einen Trompeter
10 Posaunisten
Rennommisten
Mehrere Pauken
2 Baßgeiger
einen elitären Ruf in der Öffentlichkeit

zwecks Orchesterprobe!

der Dirigent

nachmittags

=====

Sie kamen an einem Freitag - Freitag nachmittags - alle. Alle auf einmal kamen sie und nicht einzeln, wie es die Leute eigentlich vermuteten. Plötzlich waren sie da - alle - und plötzlich wurde es still und plötzlich war alles ganz anders als sonst.

Zuerst wollte ich es nicht glauben - doch dann schob ich den Vorhang zur Seite und es war still - totenstill - selbst der Brunnen war abgestellt. Das Wasser war spiegelglatt. Die Sonne schien, es war zwar Oktober, aber ungewöhnlich warm für diese Jahreszeit.

Es war ein furchtbares Bild. Es war schrecklich.

Es war still wie auf einem Friedhof und in diesem Augenblick weckte es auch den Eindruck, als sei aus dem kleinen Städtchen ein Friedhof geworden - ein riesengroßer Friedhof.

So blieb es 2 bis 3 Stunden.

Sie waren schon lange weg - schon sehr, sehr lange, aber niemand bemerkte es - sie wußten es nicht - sie wußten überhaupt nichts! Ich liebe mich.



Ich fühle mich so leer,
wie mein volles Mathematikschularbeitsheft.

NEU

SELBST KOPIEREN

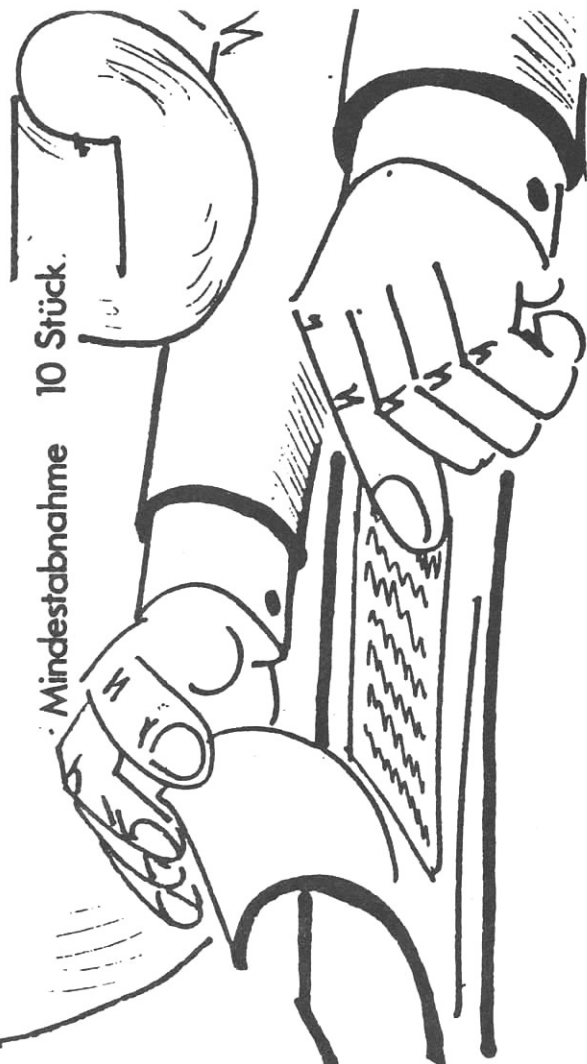
Silvia Wlk

2340 Mödling, Achsenauasse 18
Tel. 02236 / 85 21 64

1.-

+ 18 % MWST.

Mindestabnahme 10 Stück

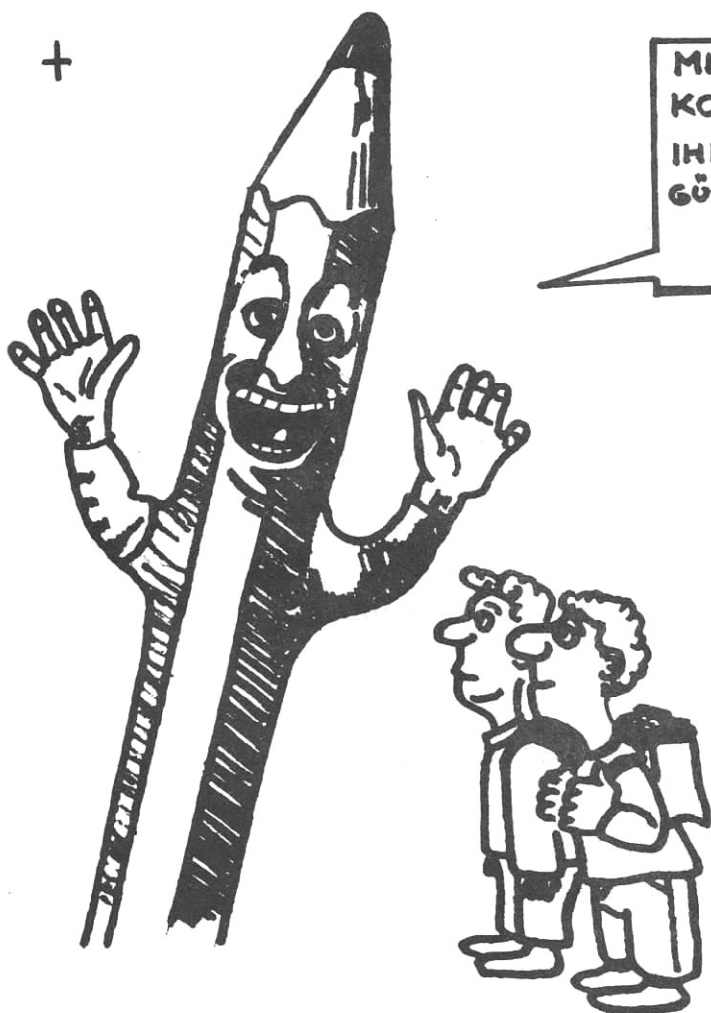


MICH UND MEINE
KOLLEGEN BEKOMMT
IHR BESONDERS
GÜNSTIG BEIM
THOMAS!

J. THOMAS

gegründet 1863

BUCH-
MUSIKALIEN-
PAPIERHANDLUNGEN
SCHALLPLATTEN
& MUSIKCASSETTEN



Elisabethstr. 7 / ☎ 24 21
Hauptstr. 29 / ☎ 34 04

Vertreten - Getreten - Zertreten

Dein Volk, deine Kultur,
die willst du militant vertreten?
Das hat man bereits zur Genüge getan.
Auf 55 Millionen Gräber ist man getreten,
für Volk und Kultur, wer hätte es gekostet?
Ja, gestorben für Ziele, worauf ziele ich?
Ich ziele aufs Leben als einziges Ziel!
Der gemischte Haufen -
das ist dein Volk ?
Das willst du vertreten?
Auf Grund von was - von Außerlichkeit?
Ja, gestorben für Ziele, worauf ziele ich?
Ich ziele aufs Leben, sei froh, nicht auf dich!
Diese Kultur, deine Kultur,
wie willst du die denn vertreten?
Auf Grund unserer numerischen Überlegenheit
bist du schon bald zertreten!
Ja, ist es dir denn bewußt?
Hast du denn keine Angst,
daß man dich nur benutzt?
Sind wir schon bald zertreten!

Gig

"Genie-genial-Genital!"

(Assoziationen eines perversen Genies)

Anmerkung:Werter Leser!Bevor sie über diese Worte in berechnete
Entrüstung ausbrechen,beachten sie bitte Folgendes:
Mit diesem authentischen Zitat wollen wir wieder deut-
lich aufzeigen,wie nahe in der Kunst Genie und Perver-
sion aneinander liegen.Wir ersuchen auch die strengsten
und nachtragendsten Leser um Verständnis

Es begab sich ziemlich früh, als Adam und Eva noch glücklich miteinander waren.

Sie saßen im Seniorengarten und ihre Kinder spielten Frisbee. Sie hatten zwei Söhne und diese Tatsache veranlaßte Adam zu der Frage: "Nimmst du eigentlich die Pille, Eva?" "Wozu denn" antwortete Eva ziemlich errötet, "wenn ich doch erst 118 Jahre bin, und noch nicht einmal einen Bart bekomme? Außerdem weißt du doch, Adam, daß ich eine erfolgreiche Eierstockoperation hinter mir habe!" (Information für den Leser: Die Söhne Kain und Abel sind Adoptivkinder)

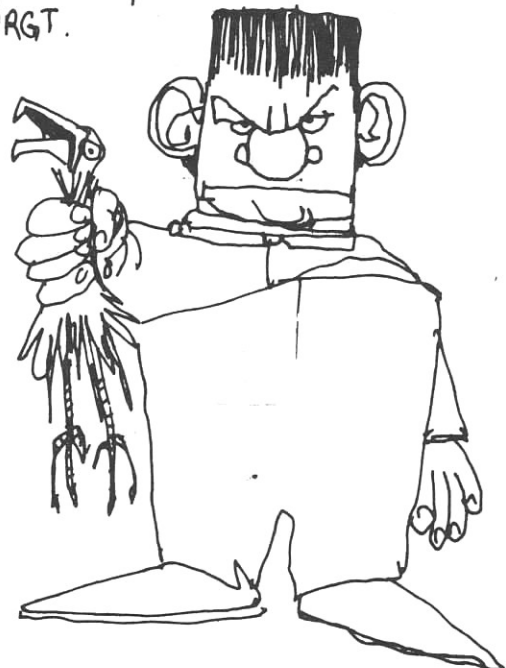
Und Adam und Eva gingen in den Obstgarten, um sich aus den dort zu pflückenden Äpfeln ein Apfelmus für den fleischlosen Karfreitag zu machen (dazu gab es Wurstsalat). Dieser besagte Karfreitag verlief recht nett für die beiden. Zum Frühstück aßen sie Apfelmus (mit Wurstsalat), zu Mittag aßen sie wieder Apfelmus, dann diskutierten sie ein bißchen über Faschismus und am Abend gab es Orgasmus (weil das Apfelmus schon alle war). Nach weiteren 9 Monaten gab es Jesus von Nazareth im Fernsehen, wobei der Verdacht nahe liegt, daß es sich hierbei um linksextremes Propagandamaterial handelte.

Um auf den Nabel zurückzukommen, es gab überhaupt kainen und es wird auch nie ainen geben. Schon gar nicht für Abel, die Ratte. Dafür für Kain, denn Kain hatte einen Nabel! Wieso nicht? Hast du keinen Nabel? Armer Abel ohne Nabel frag deinen Bruder, dieses Luder, wie er's tat!

§4— So hätte der Nabel vom Abel ausgesehen, hätte er einen Nabel gehabelt. Aber er hatte kainen Nabel, denn er wurde abgeabelt. Ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha So es reicht jetzt (ca suffit), denn einmal muß Schluß sein mit jeden Spaß. Ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ... Schluß jetzt, genug gelacht! ha

-4.8.-

DER KLEINE JOSEF
HAT EINEN VOGEL
GEWÜRGST.



WIE ES WIRKLICH WAR!

was wird sein, wenn einmal die biene maya nicht mehr die gelegenheit hat, den willi zu schikanieren, und uns lehrreiche geschichten vorzusetzen.

dann, wenn die menschen glauben, ohne märchen auskommen zu können, dann ist die zeit der großen auslese angebrochen. dann wird der grösse Don del` Oro all die bestrafen, die ihn nur für einen filmhelden hielten.

EMIL

Bei uns in der Schule gibt es ein Mädchen, das zwar immer ganz objektiv gesehen sagt, daß..... ja genau, die.

september
=====

September ist kalt. - Es ist kalt!
September ist ein kalter Monat; -
oder erscheint er uns nur so kalt, weil wir noch zu leicht
angezogen sind?
Nein! - es ist wirklich kalt -
sehr kalt - alles ist sehr kalt!

f.

Negativum:

Unser allseits beliebter Ostr. Mag. Goller hat mit Jahresende
seine Funktion als Administrator zurückgelegt.
Sein bereits bestellter Nachfolger will rasch
Karriere machen.....

selbstironisierung

ein ungeheurer gewissenskonflikt quält mich. die innere diskrepanz
in meinem inneren innersten, ob ich mich von der am boden liegender
kastanie mehr motivieren lassen soll, als von dem vor mir stehenden
professor, dominiert meine gefühle.
der titel lautet selbstironisierung!

Die Sonne strahlte mir ein liebes Lächeln entgegen.-
Ich wollte sie lachen sehen.
Jetzt bin ich blind.

f

Vom Verlassen des festen Bodens

Seine Augenlider waren fest zusammengepreßt,
er empfand keine Wahrnehmung aus seiner Um=
welt, nur noch der starke Wille in ihm er=
schien ihm wirklich: Das Unmögliche zu voll=
bringen, den festen Boden zu verlassen, dem
er mit all seiner Kraft entkommen wollte.
Total konzentriert spannte er seinen Körper
an, schnellte hoch und fiel nach wenigen Au=
genblicken, wie schon so oft, wieder auf den
harten Betonboden des Anstaltsgeländes.

Die Autos und Menschen unter ihr ver=
schwammen in ihrem Blick. Sie schloß die
Augen. Ihr Zustand war eine Art Halbschlaf,
die fünf Zentimeter Boden, die vor ihr
lagen, ein Übergang. Ohne jegliche Bewegung
blickte sie über sie hinweg. Sie überwand
sie mit einem gleitenden Schritt. Nach vier
Sekunden schlug ihr Körper auf dem Gehweg
auf.

Das Wasser reicht mir bis zur Schulter.
Ich strecke meine Arme aus, meine Fersen
heben sich, und mein Gewicht verlagert
sich nach vorne. Langsam gleite ich von
der letzten Stufe in das glatte, kühle
Wasser des Swimming-Pools.

+

~~„Die Jungen
interessieren sich
heutzutage ohnehin
nur für Disco's,
Jeans und Cola.“~~

Die CA ist da anderer Meinung.

Filiale Mödling
Hauptstraße 57, Tel. 3473-75

Filiale Ma.Enzersdorf-Südstadt
Südstadtzentrum 4, Tel. 3611-13

Filiale Perchtoldsdorf
Hochstraße 1, Tel. 86 47 21-23



Und redet nicht nur, sondern tut etwas. Und setzt die CA-**IN**itiative für Leute von 14-19, die nicht uniform, sondern **IN**dividuell leben, die sich nicht fadisieren, sondern **IN**teressiert zeigen:
CA-Konto der Jugend und **IN**CARD. Das Konto mit besonderen Vorteilen, wie 5% Verzinsung.
Die **IN**CARD mit einer Menge Vorteile für den **IN**haber. **IN**formationen **IN** jeder CA-Geschäftsstelle.